



Eine Vision wird greifbar

Jahresbericht 2018

Die Stiftung wurde 2008 gegründet.

Zwischen 100 und 200 Tiere konnten in den vergangenen Jahren neu-plaziert werden.

Allerdings hat sich die Problematik verändert:

Nicht alle Hunde können vermittelt werden, weil sie aufgrund unserer sehr veränderten Gesellschaftsstrukturen mehr und mehr mit Verhaltensproblemen zu kämpfen haben.

Euthanasie ist die einfachste Lösung, doch sie sollte, wenn möglich, die letzte sein.

Es gibt viele Möglichkeiten, Hunden mit Verhaltensproblemen zu helfen. Allerdings ist hier Wissen gefragt. Wissen, das sich von der Lerntheorie über die Tiermedizin und Psychologie bis zur Neurobiologie erstreckt.



**Symbol unserer Hoffnungen:
die Stiftungshündin „Hope“**





Deshalb soll in Ramosch das erste Resozialisierungszentrum für Hunde entstehen.

Die Stiftung Pro Tierwaisenheim Ramosch soll Trägerin dieses schweizweit einmaligen Projektes werden.

Verhaltensauffällig gewordene Hunde sollen mittels professioneller Betreuung die Chance bekommen, verlorenes Vertrauen zum Menschen und zu Artgenossen wieder aufzubauen.

Ist dies nicht mehr möglich, sollen sie in Ramosch ein lebenslanges zu Hause bekommen. Nicht alleine, nein, zusammen mit einem Artgenossen, welcher das gleiche Schicksal teilt.

Schaffung eines ganzheitlichen Therapiezentrums für Traumabewältigung und Verhaltensauffälligkeiten für Hunde

Gesamtrealisation des neuen Projekts: Ende 2020

1. Für verhaltensgestörte Hunde muss dringend ein separates Gebäude entstehen. Sie können in der bestehenden Infrastruktur des Tierferienheims nicht therapiert werden (zu viel Stress). Als Vorprojekt wäre ein Containerdorf mit rund 10 Containern der Firma Conducta dienlich. Ein solcher Containerkomplex kann gemietet werden.
2. Schaffung einer 100 %-Stelle für einen Verhaltenstrainer mit Ausbildung als Leiter der gesamten Institution Stiftung. Das Tierferienheim soll als Sponsor bestehen bleiben. Schaffung einer Teilstelle für einen Tierpfleger EFZ zur Unterstützung der Leitung bei der Verhaltensarbeit.





3. Schulung der internen Tierpflegerin Richtung Verhaltenstraining sowie professionelle Verhaltensarbeit mit dem Ziel einer Vermittlung.
4. Schaffung eines besonderen Trainingsplatzes.
5. Übernahme oder Miete der Infrastruktur des Tierferienheimes durch die Stiftung.
6. Übernahme oder Miete des Wohnhauses Waldheim als Ausbildungszentrum.

Erweiterung der Stiftung Pro Tierwaisenheim Ramosch



Die Hundewaisen belegen im Jahresdurchschnitt ca. 65 % der Kapazität des Tierferienheims. Die bezahlte Miete macht gerade mal ein Drittel der effektiven Betreuungskosten aus. Ausserdem werden dadurch Plätze von potenziellen Ferienhunden belegt, sodass letztlich die Rechnung nicht aufgeht.





In Tat und Wahrheit ist es folglich das Tierferienheim, welches, aufgrund mangelnder Spenden, die Tierwaisen finanziert. So kann es nicht mehr weitergehen, weil dadurch das Tierferienheim und die Stellen der qualifizierten Mitarbeiter gefährdet sind.

Die Gelder reichen jedes Jahr gerade für die Tierarztkosten und für die niedrigen Pensionskosten. Die Stiftungshunde geniessen denselben Komfort wie die Ferienhunde – professionelle Betreuung durch Tierpfleger EFZ, Spaziergänge, Freilauf auf den Wiesen sowie Kuscheleinheiten.

Bereits im Jahresbericht 2015 sowie jedes Jahr wurde auf die kritische Situation des Stiftungskontos aufmerksam gemacht. Sie ist auch im Jahre 2018 nicht besser.



Die Stiftungshunde Rocky und Nugget

Mit Ihrer Spende machen Sie es möglich, dass die Stiftung in ihrer erweiterten Form vermehrt verhaltensauffälligen Hunden eine neue Chance geben kann.





Angefangen hat alles mit Spike, einem so genannten Listenhund

M. Spike kam ganz unverhofft in mein Leben, und er begleitet mich seit 13 Jahren. Er hat mich viel gelehrt und wir haben zusammen viele emotionale und auch schwierige Momente erlebt.

Jedes Lebewesen wird geprägt durch seine Gene, seine Erfahrungen und durch die Einflüsse seiner Umwelt. Genau so individuell sollte auch der Umgang untereinander sein, insbesondere **mit traumatisierten und verhaltensauffälligen** Hunden. Diese Individualität zu erkennen, auf sie einzugehen, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, das ist die Grundphilosophie meiner Arbeit.



Parallel zu meiner **Tätigkeit als Tierpflegerin** in einer Institution mit europäischen Wildkatzen, welche die **artgerechte Haltung** und die damit verbundene **Vermeidung stereotyper Verhaltensweisen** erforscht, verfolge ich seit meinen diversen Ausbildungen bei der Akademie für Tierheilkunde (ATN) schon seit längerer Zeit die Idee, ein **ganzheitliches, kynologisches Kompetenz-, Therapie- und Ausbildungszentrum mit Schwerpunkt Verhaltensauffälligkeiten bei Hunden** aufzubauen und entsprechende **Ausbildungen für Verhaltenstrainer** anzubieten.





Aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen als Halterin eines **Listenhundes mit Maulkorbpflicht** bin ich von der **Notwendigkeit einer solchen Institution** überzeugt.

Im Februar 2018 führte ich Gespräche mit Frau Dr. med. vet. Hanna Luchsinger, ALT Glarus und mit Herrn Martin Lienhard, verantwortlich für das Hundewesen beim **Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit Graubünden**. Bei dieser Gelegenheit präsentierte ich mein Vorhaben.

Herr Lienhard hat mich auf die **Pensiun da chans in Ramosch und** damit auf **Frau Belinda Conradin-Bourgeois** aufmerksam gemacht, welche mit grossem Enthusiasmus und viel Herzblut eine beinahe identische Idee verfolgt, und **in ihrer bestehenden Stiftung bereits verhaltensauffällige Hunde resozialisiert**.

Nachdem ich nun Belinda und ihre Institution bei verschiedenen Gelegenheiten in ihrem Zuhause in Ramosch kennenlernen durfte, bin ich von ihrer Arbeit, welche mir aus dem Herzen spricht, sehr angetan.

Die jahrelange Fruchtbarkeit ihrer Tuns beruht auf vielen Aus- und Weiterbildungen, letztlich jedoch auf **sehr viel Erfahrung mit Hunden** sowie auf Lebenserfahrung, welche auch meinen Zukunftsplänen zu gute kommen wird.

Ich bin dankbar, dass Belinda sich bereit erklärt hat, mir in der nächsten Zeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Zudem bin ich davon überzeugt, dass aus ihrem Lebenswerk **eine schweizweit anerkannte, einmalige Institution** werden kann.

Um langfristig dieses Ziel zu erreichen, werde ich **ab Januar 2019** nach **Ramosch** ziehen, um täglich vor Ort und bei meinen Schützlingen zu sein.

Isabelle Berthoud und Spike
www.hunde-verhaltens-beratung.ch

